

Bei Mayday gibt's mächtig was auf die Ohren: 300 000 Watt Musikleistung - Ein Heer an Helfern in der Westfalenhalle

Das Land der tausend Tänze

Von Jens Wege

Gigantomanie ohne Grenzen. Am Vorabend der Mayday arbeitet ein Heer aus knapp 200 Leuten noch fieberhaft, um auch in diesem Jahr den erwarteten 25 000 Techno-Fans einen heißen Tanz in den Mai zu bescheren. Und der wird in diesem Jahr bunter, lauter, heftiger, wie eine Vorabbesichtigung beweist.

Große Ereignisse werfen ihre Laser voraus. Schon wenn man die Armada aus Wellenbrechern passiert, die den erwarteten Ansturm der Raver kanalisieren sollen, blitzt es grün aus der großen Westfalenhalle. Beim Näherkommen nimmt ein riesiger, leuchtender Kubus das Blickfeld ein, der einen geschätzten Durchmesser von zehn Metern hat und vom Boden bis zum Dach des riesigen Gewölbes reicht.

Schweizer führt Regie bei diesem Spektakel

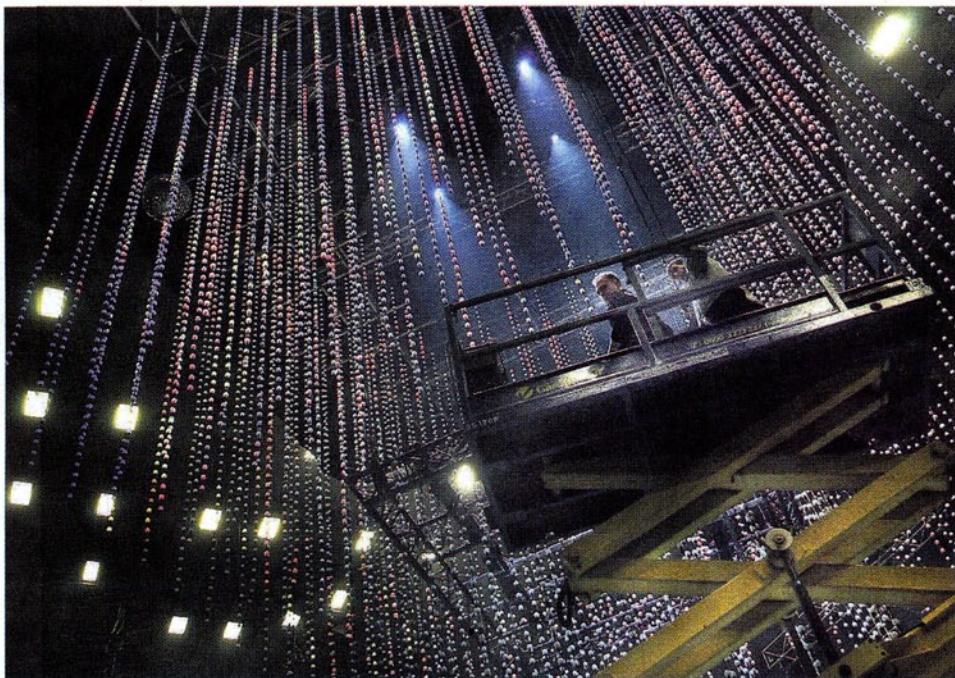
Er besteht aus Tausenden von Lämpchen, die an Schnüren leuchten. „15 000 LEDs, einzeln ansteuerbar“, wie Veranstalter Nik Schär trocken und mit leichtem Akzent verkündet. Den gebürtigen Schweizer beeindruckten solche Zahlen schon lange nicht mehr, bereits zum dritten Mal führt er Regie bei diesem Techno-Spektakel. Die Hauptbühne ist derweil wolkenverhangen. Die Techniker testen den Trockeneisnebel aus dem sich das giftgrüne Mayday-Logo langsam hervorhebt, das an eine Rakete erinnert.

Wie bei einem Raketenstart sitzt auch hier das Personal an den Bildschirmen und programmiert die Lichteffekte. Rings um den Kubus, an dem die LEDs wie gerade wie ein leuchtender Regen blinken, hängen gekreuzte Traversen mit beweglichen Strahlern. „Die nennen wir Kampfsterne“, sagt Schär und nennt noch beiläufig ein paar Daten:

„300 000 Watt Musikleistung haben wir hier in der großen Halle. Allein die Monitorboxen auf der Bühne leisten 34 000 Watt. „Damit könnte man eine kleine Stadthalle

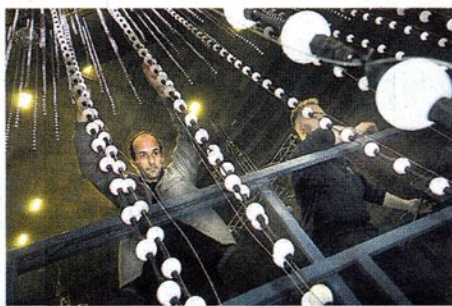
zum Einsturz bringen“, fügt er schmunzelnd hinzu.

Auch die kleineren Hallen haben es inzwischen in sich, wenn auch noch nicht ganz komplett: „Hier wird es noch



Tausende von kleinen LED-Lichtern bringen diese langen Schnüre zum Leuchten. Hightech pur, denn jede dieser kleinen Birnchen ist einzeln anzusteuern.

Fotos [2]: Ralf Rottmann



Noch bis zur letzten Minute wurde in den Hallen gearbeitet, um heute pünktlich öffnen zu können.

etwas kuscheliger gemacht“, sagt der Veranstalter mit den kantigen Gesichtszügen, beim Gang durch den House-Floor. Verkehrsschilder sollen den reibungslosen Transfer zwischen der Arena und Halle zwei regeln. „Ein Nadelöhr“, wie Schär erzählt, der weitere Superlativen aufzistet: „100 Tonnen Material allein in der Halle 1“. Doch zum Schluss wird auch er schwärmerisch: „Wenn die Mayday-Hymne gespielt wird und alle mitsingen – das sind Momente, die man nie vergisst.“ Viele Techno-Jünger werden das wohl bestätigen.

Der Mayday startet heute um 18 Uhr in den Westfalenhallen. Tickets kosten 55,25 Euro. Info: www.mayday.de

ZAHLEN

„Massive Moments“

- „Massive Moments“ lautet das diesjährige Motto und die Hymne des Großereignisses.
- Über 50 Bands und DJ's treten bei dem Spektakel auf.
- Die Personalstärke beträgt etwa 500 Menschen während der Mayday, inklusive DJ's, Technikern, Security, etc.
- In Halle 1 wurden 6000 Meter Kabel allein für die Beleuchtung verlegt.
- Die Kosten für den Strom werden vom Veranstalter auf 20 000 Euro geschätzt.